

Berlin, den 2./3. Juli 1971

# SPORT

Zwei Gründe haben die Herausgabe dieses EXTRA-BLATTES bestimmt:

1. unser Bemühen, alle Sportinteressenten, die nur teilweise oder gar nicht die sportlichen Ereignisse der letzten beiden Wochenenden erleben konnten, zu unterrichten;
2. das aktuelle Sportgeschehen - insbesondere das Sportfest - vor dem Hintergrund vielfältiger Meinungsäußerungen zu beleuchten.

Beginnen wir mit dem am 26. Juni 1971 stattgefundenen Pokal-Endspiel zwischen den Mannschaften der Häuser III und IV:

## UNIHELP-POKAL: FAST EINE ÜBERRASCHUNG

Tegel, 26.6.71 - Bei herrlichem Sommerwetter und vor einer anschließenden Zuschauerkulisse standen sich im Handball-Pokalfinale 1971 um den von unihelp gestifteten Wander-Pokal die besten Mannschaften der Häuser III und IV gegenüber.

Das Spiel begann übernervös und trug von Beginn an die typischen Merkmale eines Pokalendspiels. Schrittfehler und durch Übereifer entstandene Härten brachten gleich Schwerstarbeit für das Schiedsrichtergespann - von beiden jedoch souverän und einwandfrei bewältigt. Beide Mannschaften fanden aber mit zunehmender Spielzeit ihren Spielfluß und trugen ihre Angriffe teilweise schulmäßig vor.

Obwohl die Partie spielerisch fast ausgeglichen war (wer hätte das gedacht?!), brachte die größere Treffsicherheit dem schwarz-gelben Favoriten des Hauses III eine 7:4 Führung im ersten Spielabschnitt, wobei dieses Resultat etwas zu deutlich ausfiel.

Endlich nach der Pause bekam das Spiel die nötige Farbe und die erwarteten dramatischen Akzente; beide Mannschaften suchten nun kompromißlos die Entscheidung. Unter den lautstarken Anfeuerungsrufen des engagierten Publikums kamen die 'Blau-Weißen' von Haus IV zum 6:8 auf, bauten aber in der Folgezeit konditionell derart ab, daß sich die Routiniers des Hauses III schnell auf 6:12 und 8:14 absetzen konnten. Besonders beeindruckend in dieser Phase waren immer wieder die Paraden beider Torhüter, die mit ausgezeichneten Reflexen nahezu sichere Tore verhinderten. Die Männer des Hauses III dominierten nun eindeutig. Im Gefühl des sicheren Sieges läßt sich leicht spielen, und so gelang ihnen denn auch fast alles. Ihr torhungriger Sturm krönte das ohnehin spannende Spiel mit einer Reihe weiterer Tore und stellte damit das Endergebnis von 18:11 - auch in dieser Höhe verdient - sicher. Immerhin: Die Spieler aus dem Hause IV konnten eines mit Recht für sich verbuchen - sich achtbar geschlagen zu haben.

hjk.

## BILANZ NEGATIV - TENDENZ STEIGEND?

Hatte schon das vorausgegangene Pokalendspiel die Gemüter der Zuschauer animiert, so vergrößerte sich die Spannung vor dieser Begegnung: Der VfL Tegel, in vielen Spielen noch nicht ein einziges Mal von unserer Auswahl bezwungen, sollte diesmal "gepackt" werden.

Es begann mit Steilangriffen des VfL, die jedoch an der stabilen Abwehr scheiterten. R. und U. markierten die ersten beiden Treffer für uns, durch anfängliche Unsicherheiten von 'Yogi' wurde aber bald auf 2:1 verkürzt. N. und S. konnten auf 4:1 erhöhen - ein verheißungsvoller Auftakt. Immer mehr geriet unser Torhüter unter "Beschuß", vereitelte durch Glanzparaden zwar manchen Treffer, konnte jedoch nicht verhindern, daß der VfL zwei weitere Treffer mit vier Gegentoren beantwortete - 7:5. Dieser zwei Tore-Vorsprung für uns wurde behauptet, ja sogar zum Halbzeitstand von 14:10 ausgebaut.

In der zweiten Spielhälfte rächte es sich, daß unsere Mannschaft nur einen einzigen Auswechselspieler hatte - die Erholungspausen somit nur Sekunden dauern konnten. Nach dem 16:12 ließen die Kräfte nach, die brennende Sonne holte die letzte Luft aus den Lungen unserer Jungen, die ohnmächtig zusehen mußten, wie der VfL aufholte, gleichzog und mit 20:23 in Führung ging. Mit einer letzten Kraftanstrengung gelang unserer Auswahl zwar noch der 24:24-Ausgleich, aber schließlich stellten zwei weitere Treffer den 26:24 Sieg des VfL Tegel sicher. - Schade, diesmal wäre der Gegner "zu fassen" gewesen.

Außer 'Yogi' wußten noch S. und F. zu gefallen, auch W. rechtfertigte nachträglich seine Aufstellung, während M. schwach blieb. Nimmt man aus dieser Mannschaft Spieler wie N. und U. heraus, die an diesem Tage nur unplaziert in Richtung Tor warfen und läßt Nachwuchsspieler aufrücken, so stellt sie einen achtbaren Gegner dar; jedenfalls würde dem VfL Tegel einiges abverlangt.

\* \* \* \*

re.

### MISSGLÜCKTE GENERALPROBE DER FUSSBALL-AUSWAHL

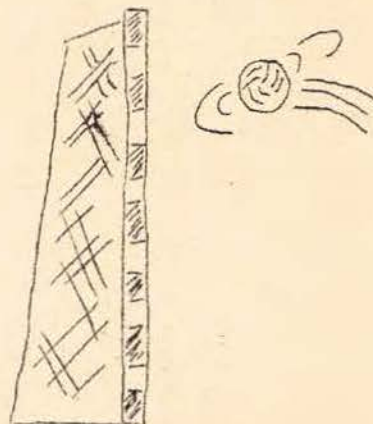
Tegel, 27.6.1971 - Eine Woche vor dem mit Spannung erwarteten "Prestige-Spiel" gegen die Mannschaft der Beamtenschaft, SV Justitia, mißglückte die Generalprobe der Tegeler Fußballauswahl im Freundschaftsspiel gegen den Gast, Union 06, mit 1:5 Toren völlig. - Auf schwerem Boden lieferten sich beide Mannschaften unter der Leitung eines Verbandsschiedsrichters ein faires Spiel ohne besondere Höhepunkte. Die ganz in Blau spielenden Gäste hatten das Spiel in jeder Phase fest im Griff und taten nur, was ihnen von einer völlig indisponierten Auswahl abverlangt wurde. Setzte in den ersten 45 Minuten ihr Regisseur, Fr., mit gekonnten Pässen, effektvollen Dribblings und ein paar beherzten Schüssen dem Spiel einige Glanzpunkte auf, so blieben mit dessen rapiden Leistungsabfall in der zweiten Halbzeit alle Aktionen der Auswahl nur Stückwerk.

Der überlasteten Abwehr des Gastgebers unterliefen mit zunehmender Spielzeit einige Kapitalfehler, welche der Gegner prompt zu Torerfolgen nutzte. Selbst der glückliche Anschlußtreffer durch Abwehrspieler Br. verwischte nicht den schwachen Gesamteindruck, sondern zeigte insbesondere die unzulängliche Sturmarbeit auf.

Der Gegner spielte brav im Schongang und deutete nur gelegentlich der fünf Treffer an, welche Möglichkeiten in Bezug auf homogene Mannschaftsleistung und Kondition in ihm stecken.

Folglich bedarf es in Zukunft seitens des Anstaltssport-Triumvirats methodischer Trainingsarbeit, konditioneller und taktischer Schulung des Spielerkaders sowie größerer Spielpraxis mit gleichwertigen Gegnern, um künftig ein besseres Abschneiden zu erreichen.

hjk.



# SPORTFEST 1971

Bei fast sommerlichen Temperaturen, vor einer Zuschauerkulisse von nur etwa 50 Gästen (bei mehr als 150 Einladungen!) und rund 400 Insassen (die sich in diesem Jahr durch besondere Fairneß und Objektivität auszeichneten; offensichtlich fehlten einige "Stimmungsmacher"), in Anwesenheit einiger Vertreter von Presse und Funk sowie der Sportkameraden anstaltsfremder Vereine, die sich erfreulicherweise selbstlos in den Dienst der guten Sache stellten, eröffnete der Leiter der Strafanstalt Tegel, Wilhelm Glaubrecht, das Sportfest 1971.

In seiner Eröffnungsansprache dankte er in erster Linie den Gästen für ihr Erscheinen, aber auch - und dem wollen wir uns kritiklos anschließen - den Organisatoren und Ausrichtern dieses 'sportlichen Höhepunkts des Jahres 1971', gab seiner Hoffnung auf sportlich-faire Wettkämpfe Ausdruck und wünschte ein gutes Gelingen.

Aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre hatte man die richtigen Lehren gezogen: Gleich zu Beginn dieses rund 4-Stunden-Programms wurde den Zuschauern ein an Spannung und Dramatik reiches Handballspiel geboten. Doch lesen Sie bitte unseren nachfolgenden Bericht.

\* \* \* \*

## POKALSIEGER SCHLÄGT 'FOHLEN-TEAM' 11:7

Erster Höhepunkt des Nachmittags war das Handball-Freundschaftsspiel zwischen der Auswahlmannschaft der Jugendstrafanstalt Plötzensee und dem unihelp-Pokalsieger 1971, der Mannschaft des Hauses III.

Folgende Anmerkung erscheint uns in diesem Zusammenhang wichtig: Während in den vergangenen Jahren stets das Pokal-Endspiel zwischen den besten Vertretungen Tegels zum Sportfest stattfand, hat man 1971 den anderen, bereits erwähnten Austragungsmodus gefunden. Als Lohn für die strapaziöse, erfolgreich bestandene Pokalrunde trat die Siegermannschaft in unveränderter Aufstellung gegen die Gäste aus Plötzensee an.

In einem äußerst fairen, wenn auch sehr zerfahrenen Spiel fanden beide Mannschaften, namentlich im ersten Spielabschnitt, nur sehr langsam den gewohnten Rhythmus. Die jugendlichen Spieler aus 'Plötze' verschafften sich durch das schnelle Führungstor und die großartigen Leistungen ihres Torhüters gleich Respekt beim Gegner, der anfangs leicht schockiert und konsterniert schien. Mit ihrer un-

bekümmerten und unkomplizierten, aber dennoch erfolgreichen Spielweise, erwarben sich die 'Rothemden' aus Plötzensee viele Sympathien und führten zur Halbzeit verdient mit 5:3.

Die zweite Halbzeit stand unter völlig umgekehrten Vorzeichen: Nicht die 'Fohlenelf', sondern die 'alten' Männer aus Tegel steigerten erheblich das Tempo, fanden ihr Spiel und werteten die vielen planmäßig vortragenen Angriffe zu Torerfolgen aus; wobei besonders der 6-fache Torschütze Ho. und der quirrlige Stürmer Rü. zu gefallen wußten. Über 8:5, zum Endstand von 11:7 dominierten die 'Schwarz-Gelben' schließlich doch recht eindeutig, weil der Gegner bedauerlicherweise nur für die ersten 20 Minuten Kondition und Kraft mitgebracht hatte. Dennoch bleibt festzustellen, daß hier 'talentierter Nachwuchs' heranwächst, der für die Zukunft hoffen läßt.

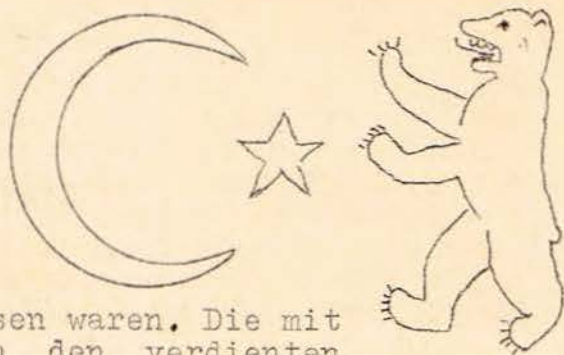


\* \* \* \*

hjk.

### VOLLEYBALL: TÜRKEI - BERLIN

Der Sieg, der ganz aus türkischen Mitinsassen bestehende Mannschaft beweist, daß die hier einsitzenden, ausländischen Häftlinge auch aktiv am Sportgeschehen der Anstalt teilnehmen. Sah es nach dem 1. Satz - der mit 21:4 an Berlin ging - noch so aus, als würden die Türken verlieren, so bewiesen sie im 2. und 3. Satz spielerische Qualitäten, denen die Berliner nicht gewachsen waren. Die mit 21:13 und 21:18 gewonnenen Sätze brachten ihnen den verdienten Sieg, und strahlend nahmen sie die Urkunden in Empfang. hag.



### TRIMM DICH DURCH FAUSTBALL!

Wer nicht mehr so flink und ausdauernd für Hand- oder Fußball ist, wendet sich gerne dieser Sportart zu, um sich fit zu halten. Daher nimmt diese, auch als 'Spiel der älteren Herren' bezeichnete Ballspielart einen dominierenden Platz im Sportprogramm der Anstalt ein. Von den vier zum Sportfest aufgestellten Mannschaften, es spielte 'Jeder gegen Jeden', konnten die Herren des Hauses III nach zwei Siegen den von unihelp gestifteten Pokal erringen. hag.

### KRAFT KONTRA 'SCHÖNHEIT'

Eine ausgesprochene Kraftsportart, zu der sich auch sämtliche "Riesen" der Anstalt trafen. Keuchend, stöhnend, schnaufend und schwitzend wälzten sich die "Kolosse" in der Völkerballecke und versuchten, sich gegenseitig abzuschließen. Herber Flax begleitete die Prachtparaden einiger beleibter Herren, die 'tänzelnd' versuchten, den Geschossen auszuweichen, letzten Endes aber doch "zu Tode gehetzt" vom Platz weichen mußten. Müde, aber glücklich wankten die Männer aus Haus III als neuer Anstaltsmeister vom Spielfeld. hag.

### WEITSPRUNG - KUGELSTOSSEN

Nachdem die Endkampf-Teilnehmer zwar vor dem Sportfest keine Gelegenheit hatten, ausgiebig zu trainieren, allerdings wegen der großen Zahl der Meldungen sowohl in den einzelnen Häusern als auch auf Anstalts-ebene Qualifikationen zur Ermittlung der sechs Besten jeder Disziplin 'erlebten', kam es am Spätnachmittag des 2. Juli 1971 zum Aufeinandertreffen der derzeitigen Leichtathletik-Elite. Hier die Ergebnisse:

Kugelstoßen: 1. Bu., H. II, 10,86 m  
2. Spe., H. III, 10,76 m  
3. Rü., H. IV, 10,54 m

Weitsprung: 1. Mü., H. III, 5,85 m  
2. Sa., H. III, 5,42 m  
3. Rüd., H. III, 5,25 m

### KRAFT UND ELEGANZ

Weitmehr, als diese knappen Zeilen ausdrücken können, wußte die 6-köpfige Turnerriege des OSC - Berlin zu gefallen. Ihre mit Kraft und Eleganz ausgeführten Bodenübungen fanden lautstarken Beifall bei dem engagierten Publikum. Ein gelungener Programmpunkt!

jw.



### NA-KA-SU - KUNST DER SELBSTVERTEIDIGUNG

Wie sich das "schwache Geschlecht" aufdringliche Männer erfolgreich vom Leibe halten kann, demonstrierte Brigitte Daniel an Rolf Thomas (beide von der Sport-schule Erich Rahn) in einer NA-KA-SU Vorführung. Beinahe spielerisch leichtwehrt sie die mit Knüppel, Messer und "Pistole" geführten Angriffe ab, befreite sich blitzschnell aus einer Halsschlinge und legte zwischendurch ihren Gegner gekniet auf die Matte. - Eine eindrucksvolle Vorführung waffenloser Selbstverteidigung, die begeisterte Zuschauer fand.



### KARATE - PRÄZISION UND SCHNELLIGKEIT

Diese Kriterien beherrschten die Darbietung der beiden Vertreter der Karate-Schule 'Nippon'. Die aus Japan übernommene Kampfsportart verlangt absolute Körperbeherrschung. Die kraftvollen, präzisen Schläge und Stöße, die beim Gegner bis auf Hautnähe angedeutet werden müssen, dürfen ihn nicht verletzen. Im Unglücksfall kann das den Tod des Kontrahenten bedeuten. - Eine Sportart, bei der der Geist den Körper beherrschen muß, und die nur von charakterstarken Menschen ausgeführt werden sollte. hag.

### DAS SPIEL DER VERGEBENEN MÖGLICHKEITEN

Daß die Anstaltsauswahl Tegels im Freundschaftsspiel gegen den S.V. Buckow 1897 gewinnen würde, war jedem Tegeler schon lange vor dem Anpfiff klar - lediglich das Ergebnis war noch festzustellen. Auch die Tatsache, daß man unsererseits wieder nur mit einem Auswechselspieler antrat, änderte nichts an der vorgefaßten Meinung.

Die Buckower belagerten anfangs das Tegeler Tor, doch die Verteidigung sorgte dafür, daß der Torhüter keine Arbeit bekam. W. schoß im Gegenstoß das erste Tor für Tegel, dem S. ein weiteres folgen ließ.

Nach dem 4:4 mußten es sich die Gäste gefallen lassen, daß sich die Tegeler unter dem Jubel der zuschauenden Sportler erheblich steigerten und durch Treffer von U., M., R. und S. 8:4 führten. Buckow konnte bis zur Halbzeit lediglich bis auf 9:6 verkürzen. Wären unsere Handballer nicht so nervös gewesen, hätte es auch 15:6 heißen können, so viele Chancen wurden vergeben.

Die zweite Halbzeit wurde zu einem 'Piasko' für unsere Mannschaft. Abspiel, Pässe und Zusammenspiel wollten bei einigen nicht mehr gelingen oder waren verlernt. Sogar der ausgezeichnet reagierende Torhüter des SV Buckow durfte die Auswahl-Stürmer 'verspotten' und

köpfte eine 'Bogenlampe' spielerisch vor sich her. Aber über 11:11, 14:14 kam es schließlich zum 17:14 Endstand, für die Gäste aus Buckow allerdings. Dieses Spiel wurde verschenkt! Einesteils durch das eigensinnige Spiel des N., dernur selten an einen freistehenden Mitspieler abgab, andererseits durch die nicht gerade in Bestform angetretenen S. und U., die an diesem Tage recht gefühllos mit dem Ball umgingen. Aber auch die Nervosität und die knappe Luft machten sich bemerkbar; wie oft waren unsere Spieler frei durch und konnten den Ball nicht im gegnerischen Tor unterbringen. Einige schöne Abgaben (bei R. und F. sowie W. und S.) zeigten, wie Tore zu schießen sind; leider versuchten es immer wieder einzelne, mit Alleingängen zu Torerfolgen zu kommen.



Das Testspiel gegen den VfL Tegel offenbarte die Schwächen unserer Mannschaft, aber offensichtlich hatte man keine Gelegenheit mehr, aus den Fehlern zu lernen. Fehlern, die stets dazu führen werden, daß die Auswahlmannschaften Tegels gegen auswärtige Gegner verlieren. re.

\* \* \* \*

### 6:2 KANTERSIEG DES SV JUSTITIA

Berlin, 3.7.71 - Unter dem zaghaften Beifall des erwartungsvollen Publikums betraten die beiden Mannschaften - der Gast SV Justitia in grünen Jerseys und schwarzen Hosen, die Anstaltsauswahl in roten Jerseys und weißen Hosen - unter der Leitung des Unparteiischen den gepflegten Rasen an der Sporthalle Haus IV.

Das Spiel verlief nahezu einseitig, weil die "älteren" Herren in 'Grün-Schwarz' durch ihre körperliche Überlegenheit und ausgezeichnetes Teamwork ihren Gegner klar beherrschten. Ihre Abgeklärtheit und technische Brillanz verriet die gute Fußballschule früherer Tage. Übertoller Spieler auf dem Platz war der 4-fache Torschütze To., dem fast der Hattrick gelungen wäre. Aus der gleichmäßig und gut besetzten Mannschaft sind außerdem noch lobenswert zu erwähnen: der konsequente Außenverteidiger En., Aufbauspieler Neu. und der fehlerlos spielende Torwart Fl..

Die Auswahlmannschaft war wiederum eine einzige Enttäuschung. Weder das Spiel mit oder ohne Ball wurde praktiziert, noch wurden die vielen gutgemeinten Kombinationen über den Ansatz hinaus fortgeführt.

Die überlastete Abwehr geriet zunehmend in immer größere Schwierigkeiten. Beide erfolgreichen Torabschlüsse entsprangen den einzigen konstruktiv und direkt vorge-

tragenen Angriffen. Als einziger Aktivposten des Verlierers ist Spielmacher Fr. zu nennen, mit Abstrichen: Rechtsverteidiger Bä., Vorstopper Gr., der agile "Ersatzmann" Nie. und Torwart 'Radi'. Diese fünf Spieler stellen den Stamm dar und mit deren Hilfe es gelingen sollte, eine neue, schlagkräftige Truppe aufzubauen, damit dem fußballverbundenen Zuschauer zukünftig ein derartiges Fußball-Debakel erspart bleibt.

Spielablauf: 5. Min.: 0:1 - Nach grobem Abwehrfehler, To.; 10. Min.: 0:2 - To. schießt unhaltbar aus 16m ein; 23. Min.: 0:3 - Herrliches Kopfballtor von Neu.; 49. Min.: 0:4 - Sturmtank To. aus Gedränge; 56. Min.: 1:4 - Direktkombination von Fi. verwandelt; 65. Min.: Steilpass nutzt Nie. direkt - 2:4; 71. Min.: To. verwandelt Flanke - 2:5; 88. Min.: 2:6 - Flankenlauf mit abschließenden herrlichem Kopfball von Le. hjk.

\* \* \* \*

### NOTE: B E F R I E D I G E N D

Mancher mag anderer Ansicht sein - folgen wir unserer und der Meinung zahlreicher Zuschauer, so liegen wir mit der obigen Benotung richtig. Gewiß, es hat schon spannendere Sportfeste innerhalb dieser Mauern gegeben, aber das lag wohl auch erheblich an einem engagierteren Publikum - und weniger Großveranstaltungen im Verlaufe eines Jahres. Bescheinigen darf man den Verantwortlichen, eine bunte Programmfolge zusammengestellt zu haben, die einiger Positiva nicht entbehrte. Wir denken dabei u.a. an Kaffee- und Cola-Bons, die Verlosung ansehnlicher Preise, die "Hindernisstafel" (ein echter Gag!) und den ungetrübten, reibungslosen Ablauf des Geschehens. In den Dank an alle Organisatoren, Verantwortlichen und Teilnehmern sind einbezogen: unihelp, Fa. Neckermann, Caritas, Haus der Kirche, Herr Emmerich (BBV) und Dozent Prillwitz, die durch Spenden zum Gelingen dieses Sportfestes beitrugen; zufriedene Mienen und eine angenehme Atmosphäre mögen es ihnen gelohnt haben.

Red.-Gem.